

Unter dem Motto *bad taste* lädt die Reihe *psynema* – Licht in dunklen Räumen – zu Filmdiskussionsabenden ein. Nach dem gemeinsamen Filmsehen gibt es – angeregt durch kurze Inputs aus den Bereichen Psychoanalyse und Filmtheorie – die Möglichkeit zur Diskussion.

Mit dem Einsatz des Geschmacksbegriffs als allgemeines ästhetisches Kriterium scheint sich das Orale als der Ursprung aller Urteile über das Schöne, Wahre und Gute zu erweisen. Diesem mit dem Modus von Einverleibung und Ausstoßung operierenden oralen Triebkomplex ist aber auch der Schautrieb korreliert, der in sublimierter Fassung mit dem von Glanz erfüllten Blickkontakt den primären Bedürfnisbefriedigungen des Kindes eine Begehrendimension hinzufügt. Das Begehren zu sehen ebenso wie der Wunsch, das Begehren zu sehen, entspricht somit einem Appetit des Auges, welchen die Kinematographie in privilegierter Weise immer schon bedient hat. Fast selbstverständlich nimmt dabei der gute Geschmack sowohl auf Seiten des Publikums als auch auf Seiten der Schauprodukte eine Vorrangstellung ein.

Im Gegensatz dazu wollen wir uns mit diesem Teil der Reihe *psynema* dem schlechten Geschmack im Kino widmen, wobei Filme zu sehen sein werden, die zum Teil unfreiwillig, zum Teil absichtsvoll und ironisch bis satirisch einen Platz jenseits des *good taste* für sich beanspruchen dürfen.

A. Ruhs

Programm

MITTWOCH 14. Dezember 2011 um
20:15: *Plan 9 from Outer Space* (USA 1959, 79 min),
Regie: Ed(ward) Wood jr.

Donnerstag 12. Jänner 2012 um 20:15:
Theatre of Blood (UK 1973,
102 min), Regie: Douglas
Hickox.

Donnerstag 9. Feber 2012 um 20:15:
Bad Taste (NZ 1987, 91 min),
Regie: Peter Jackson.

Donnerstag 12. April 2012 um 20:15:
1. April 2000 (A 1952, 105
min) Regie: Wolfgang
Liebeneiner.

Donnerstag 14. Juni 2012 um 20:15:
Andy Warhol's Frankenstein
(I/F 1973, 94 min), Regie:
Paul Morrissey.

Plan 9 from Outer Space (USA 1959, 79 min), Regie: Ed(ward) Wood jr.

Diese HorrorSciFi-Parodie erlangte Ruhm, weil sie in einer LeserInnenumfrage, die in *The Golden Turkey Awards* 1980 erschien, zum »schlechtesten US-Film aller Zeiten« gekürt wurde. Die ungewollte Komik erlangte Kultstatus. Außerirdische befürchten, die ErdenbewohnerInnen könnten mit einer Solarbombe das Weltall zerstören. So setzen sie sich mit den Menschen in Verbindung, doch diese leugnen kurzerhand die Existenz der Aliens. Das veranlasst die KollegInnen aus dem All zu drastischeren Mitteln zu greifen...

Theatre of Blood (UK 1973, 102 min),
Regie: Douglas Hickox.

Eine Horrorfilmparodie, in der sich Vincent Price als verkrachter Shakespearedarsteller ein mörderlustiges Stelldichein mit der *crème de la crème* britischer Schauspielkunst liefert – von Diana Rigg bis Robert Morley. Alle Kritiker, die seine Darbietungen verrissen haben bringt er auf die gleiche Art und Weise um, wie Shakespeare die Charaktere in seinen Dramen.

Bad Taste (NZ 1987, 91 min), Regie: Peter Jackson.

Peter Jacksons *Bad Taste* ist Kult unter den AnhängerInnen des schlechten Geschmacks. Diese Splatterparodie geht nicht zimperlich mit ihrem Publikum um.

Die Bevölkerung eines kleinen Ortes wird als Kostprobe für eine außerirdische Fastfoodproduktion entführt. Vier Agenten des Diesseits liefern sich ein gewaltvolles Gemetzel mit den Wirtschaftstreibenden aus dem All. Lange vor Harry Potter spielte dort ein Terry Potter.

1. April 2000 (A 1952, 105 min) Regie: Wolfgang Liebeneiner.

Das kuriose Datum des Filmtitels verknüpfte die Narrenfreiheit eines Aprilscherzes mit der Zukunftsmetapher »2000« und propagierte als komödiantisch verkleidetes Science-Fiction-Spielfilm-Pamphlet den Abzug der Besatzermächte bereits drei Jahre vor dem tatsächlichen Staatsvertrag.

Andy Warhol's Frankenstein (I/F 1973, 94 min), Regie: Paul Morrissey.

Warhols Hausregisseur Morrissey inszeniert den Film als Blut- und Sex-Moritat, indem er stereotype Situationen des Horrorfilms bis zum gräulichen Exzess steigert und das Kino des Schreckens ad absurdum führt: Frankensteins Wunschtraum, eine Rasse von Übermenschen zu erschaffen, endet in einem Blutbad ohnegleichen.

Wiener psychoanalytische Akademie
A - 1010 Wien, Salzgies 16/3
office@psy-akademie.at
www.psychanalyse-wien.at



In den Räumen des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse (S6)
1010, Salzgies 16/3a
www.psychanalyse.org
Freier Eintritt

Konzept und Organisation:
August Ruhs, Beate Hofstadler,
Brigitte Mayr, Wilbirg Brainin-Donnenberg

Licht in dunklen Räumen
psyNEMA

Wiener psychoanalytische Akademie (WPAk)

SYNEMA – Gesellschaft für Film & Medien

**Die Psychoanalyse und der Film –
Folge 5**

Bad Taste

Dezember 2011 – Juni 2012